



Medienbildung im Kindergarten

**Spielend lernen von und
mit Medien**

**Ein Pilotprojekt
der Kindergärten
Bärenweg & Burgstrasse
Reinach**

Im Raum bewegen

- können Bilder verstehen von Plänen

Was gehört zusammen - Was richtig oder falsch ist

- entdecken, was ähnlich ist
- sehen, was zusammengehört
- entscheiden, was richtig oder falsch ist

Fantasie und Kreativität

- überlegen; kann es auch anders sein
- lernen etwas zu lösen

Lernen – über das Lernen nachdenken

- was kennen wir bereits
- wir verbinden es mit neu entdeckten Dingen

Selber tun - miteinander handeln

- ich werde stark und sicher – weil ich es kann
- mein Wunsch kann warten
- was ist mein nächstes Ziel, wann kann ich es erreichen

*Quelle: einfach INFORMATIK, Rätsel und Spiele ohne Computer,
Zyklus 1 von Klett und Balmer Verlag*

Im Lehrplan21 steht dazu:

«Die Bedeutung von digitalen Medien und Computertechnologien als Werkzeuge zur Verarbeitung, Speicherung und Übermittlung von Information nimmt nach wie vor zu, und weitere Entwicklungen sind absehbar. Oft sind Informations- und Kommunikationstechnologien kaum mehr erkennbar, weil sie unsichtbar und in verschiedenste Geräte und Objekte integriert (z.B. in Fahrzeuge, Ausweise oder Billette) sind. Die heutige Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen ist durchdrungen von traditionellen und digitalen Medien. Kinder und Jugendliche müssen lernen, damit und mit den Folgen dieser Realitäten kompetent und verantwortungsbewusst umzugehen. Bereits vor Schuleintritt begegnen und nutzen Kinder heute zahlreiche Medien».

Die Kinder lernen im Kindergarten mit iPads zu arbeiten. Sie haben einen Vorteil. Sie können schon mehr.

Ziele im Zyklus 1 (Kindergarten, 1. Klasse, 2. Klasse):

- Die Kinder können verschiedene Dinge tun. Die Kinder lernen damit umgehen.
- Die Kinder können Geräte einschalten. Sie können Programme starten und beenden. Sie können einfache Dinge tun.
- Die Kinder verstehen Dinge in verschiedenen Sprachen: Bilder, Ton, Film, geschriebene Sachen.
- Die Kinder lernen, was Werbung bedeutet.

Wichtig ist:

Die Kinder arbeiten und lernen im Kindergarten zusammen mit Erwachsenen. Sie lernen wenige Minuten in der Woche am iPad.

Wie machen wir es zuhause?

Es gibt eine einfache Regel: 3-6-9-12

- Kinder unter 3 Jahren kein Fernseher
- Kinder von 3 bis 6 Jahren lernen mit Augen, Ohren, Mund, Nase
- Kinder lernen sich zu bewegen
- Kinder unter 6 Jahren keine Spielkonsole
- Kinder unter 9 Jahren kein Internet
- Kinder unter 12 Jahren keine sozialen Netzwerke

Eine ausführlichere Version dieser Broschüre finden Sie auf der Homepage der Primarstufe Reinach www.primarstufereinach-bl.ch

Mehr zum Thema Medienkonsum und Hilfestellung findet Sie unter:
www.magazin.projuventute.ch/medienkonsum/
www.jugendundmedien.ch
www.primarstufereinach-bl.ch/schulsozialarbeit

Nun freuen wir uns auf die neue Herausforderung.

Freundliche Grüsse



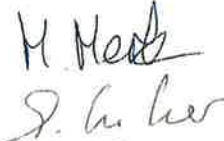
Oliver Sprecher
Gesamtschulleiter



Barbara Jost
Schulleiterin



Klassenteam
KG Bärenweg



Klassenteam
KG Burgstrasse

Sechs Merkmale guten Medienbildungsunterrichts

-> Zusammengetragen von Lea Meili

Sie alle haben mit Kindergartenkindern zu tun und diese wiederum mit Medienbildung. „Medienbildungsunterricht bereits im Kindergarten?!“, mögen Sie sich fragen.

Die Antwort ist: „Ja, natürlich gibt es schon im Kindergarten Medienbildung und das ist gut so, wenn der Unterricht altersadäquat und ansprechend gestaltet wird. Was Medienbildungsunterricht im Kindergarten ausmacht, soll an den folgenden 6 Punkten guten Medienbildungsunterrichtes im Kindergarten gezeigt werden.



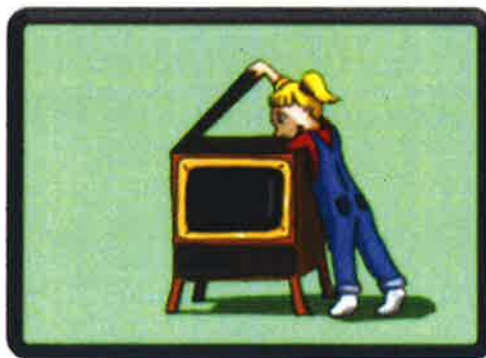
Lebensweltbezug

Das bedeutet:

Die für den Unterricht gewählten Themen sollen einen Bezug zum Alltag der Kinder haben und nicht isoliert davon gewählt werden.

Konkrete Umsetzung im Medienbildungsunterricht:

Die Kinder erhalten Fotos mit Detailaufnahmen aus dem Quartier und finden heraus, wo diese genau aufgenommen wurden, danach üben sie selbst solche Makroaufnahmen zu machen.



Originale Begegnung

Das bedeutet:

Die Kinder sollen der Thematik mit allen Sinnen begegnen können und nicht nur Ab- oder Nachbildung des thematisierten Gegenstandes vorgesetzt bekommen.

Konkrete Umsetzung im Medienbildungsunterricht:

Will man das Innere eines Fernsehers erforschen, sollte man den Kindern nicht Bilder davon zeigen, sondern sie einen alten Röhrenbildschirm zerlegen lassen.



Gemeinsamer Medienkonsum

Das bedeutet:

Da Medienbildung ein aktives Fach sein muss und nicht nur Medien-erfahrungen von zu Hause bearbeitet werden sollen, ist ein gemeinsamer Medienkonsum im Kindergarten unerlässlich. Er dient als gutes Vorbild für einen späteren, selbständigen Medienkonsum.

Konkrete Umsetzung im Medienbildungsunterricht:

Die Klasse schaut sich gemeinsam eine von der Lehrperson vorab gezielten ausgewählten Filmausschnitt über Eichhörnchen an, welche gerade im Kindergarten thematisiert wird.



Medienerlebnisse nachbearbeiten

Das bedeutet:

Anschliessend an den Medienkonsum ist zwingend eine gemeinsame oder individuelle Nachbearbeitung in Form von Rollenspielen oder kreativem Schaffen nötig. So lernen die Kinder ihre Medien-erlebnisse zu verarbeiten.

Konkrete Umsetzung im Medienbildungsunterricht:

Ein Kind zeichnet ein Bild von einem aufgespiessten Ritter. Es spricht mit der Lehrperson darüber, dass ihm diese Szene aus einem Kinderfilm Angst macht und kann mit ihr über die entstandenen Gefühle reden.



Spielerischer Umgang

Das bedeutet:

Der Medienunterricht orientiert sich am altersgemässen Spielverhalten der Kinder und nicht am späteren schulischen Lernen.

Konkrete Umsetzung im Medienbildungsunterricht:

Die Kinder spielen auf dem Tablet gemeinsam Memory und lernen dabei einen Touchscreen zu bedienen.



Aktuelle Inhalte

Das bedeutet:

Unterrichtsthemen werden nicht von der Lehrperson aus der Luft gegriffen, sondern orientieren sich an aktuellen Begebenheiten und sind dem Lehrplan BL angepasst.

Konkrete Umsetzung im Medienbildungsunterricht:

Ein Kind kommt mit seinem Spongebob-Pullover in den Kindergarten. Dies führt zu einem Gespräch darüber, ob man unter Wasser wirklich Auto fahren und Feuer machen kann. Die Lehrperson nutzt den Anlass, um mit der Klasse über die Eigenheiten von Trickfilmen, über Realität und Fiktion zu sprechen.